

Montag, 21. November 2022, Taunus Zeitung / Lokales

Den „Wilden 20ern“ kann sich niemand entziehen

OBERURSEL - KV Frohsinn startet in die Kampagne

VON CAROLINE HOLLER



Der Auftritt des Männerballetts bei der Kampagneneröffnung wurde bejubelt.

Spätestens bei den Klängen von „I Will Survive“, hält es an diesem Freitagabend kaum jemanden auf seinem Platz im fast voll besetzten und von Jenny Landefeld und ihrem Team prächtig geschmückten Saal des Orscheler Karnevalvereins Frohsinn 1890. Unter der Leitung von Jens Stern heizt die Brassband dem Publikum ein, das begeistert tanzt und klatscht. Und das ist nicht das einzige Glanzlicht der Fassenachts-Show, die in diesem Jahr im Zeichen der „Wilden 20er“ steht, was sowohl das aktuelle Jahrzehnt sowie das vor einhundert Jahren umfasst.

Nach zwei Jahren Zwangspause hat sich der Verein für die Kampagneneröffnung 2022/2023 etwas Neues ausgedacht. „Aus den traditionellen Sitzungen des Kleinen Rates und der Eröffnungssitzung des KV Frohsinn entstand das neue Konzept zum Kampagnenstart,“ erklärt stellvertretender Vorsitzender Jens Landefeld.

Und das kann sich sehen lassen. Markus Lohnstein und Claudia Chudaska führen launig durch das vierstündige Programm, das mit einem Auftritt des Frohsinn-Balletts ganz im Stile der 20er Jahre des letzten Jahrhunderts beginnt. Anschließend erstrahlt die Bühne mit dem Einzug der Tollitäten aus Oberursel, Fiona I und Amy-Julie I und Susanne II, dem Pendant aus Bad Homburg samt ihrem jeweiligen Hofstaat. Bevor die Minis, von denen manche bereits seit drei Jahren im Verein sind und coronabedingt erst jetzt ihren ersten Auftritt haben, ihr Können zur Schau stellen.

„Insgesamt sind wir gut durch die mehr als zwei Jahre gekommen“, so Jens Landefeld. „Dank unseres Standorts mit großem Saal konnten wir coronakonform trainieren und so den Verein lebendig halten. Uns ist bewusst, dass das ein großes Privileg ist. Deshalb haben wir die Räume auch anderen Vereinen in dieser Zeit zur Verfügung gestellt.“ Die Mitglieder des Frohsinn haben die Zeit gut genutzt, um nach Corona wieder durchstarten zu können. Die neue Gruppe „Gebabbel und Gedöns“ unterstützt die Redenschreiber- und Vorträger.

Friede, Freude, Inflation

Einen Rückblick auf das Jahr 2022 geben Harald Neugebauer und Michael Reuter, der auch die Gesamtleitung des Abends führt, in ihrem Protokoll. Krieg, Pandemie, Inflation, das ging ihnen bald so alltäglich über die Lippen wie früher Friede, Freude, Eierkuchen. Beim Blick über den Ärmelkanal kam ihnen die Idee, Downing Street angesichts der hohen Fluktuation an Premierministern auf „airbnb“ als Unterkunft für Kurzaufenthalte anzubieten.

Peter Feldmann wird nicht zuletzt als UEFA-Cup-Räuber in Erinnerung bleiben. Mit Antje Runge, gemeinsam mit Julia Antoni von den Stadtwerken Ehrengast an diesem Abend, kam viel Schwung ins Städtchen, auch wenn die unterirdische Bewässerung der Alleebäume mehr einem „Orschel-Stream“ glich, schien das Wasser doch nicht dort anzukommen, wo es benötigt wurde. Für 2023 bleibt unter anderem die Hoffnung, dass die Eintracht die Champions League gewinnt.

Die Jugendbrassband steht den erwachsenen Kollegen ins Nichts nach. Und schon die Kleinsten stehen mit Rasseln in der ersten Reihe.

Norma aus der Altstadt berichtet von den Blüten, die die Suche nach der Brille des Hausherrn am Fernsehabend treibt. Nach erfolgloser Suche wird kurzentschlossen eine größere Flimmerkiste gekauft, für die jedoch umfangreiche bauliche Veränderungen vonnöten sind. Dass der Gatte es sich nicht nehmen lässt, die letzten Anschlussarbeiten selbst durchzuführen,

führt zu völliger Finsternis im Haus. Dass die Brille Schluss letztlich in der Jackentasche wieder auftaucht, ist da schon fast nebensächlich.

Das Song Duo Stephan Schummer und Chris Decker verteilt Geld im Publikum, während sie über ihre Philosophie zur Macht des Geldes gesanglich singen. Vorsichtshalber weisen sie darauf hin, dass die Scheine vom Vorsitzenden Ulfert Hahn unterschrieben wurden.

Mit viel Schwung und zu Musik aus beiden 20er Jahren wirbeln die Mädels der Tanzgarde über die Bühne. Passend dazu geben im Anschluss die Vereinssänger ein Medley des Klassikers „Veronika, der Lenz ist da“.

„Bei so vielen Aktiven können wir bei den Umzügen mit sieben Fußgruppen und zwei Wagen aufwarten“, berichtet Landefeld mit berechtigtem Stolz.

Nach der Pause, in der die Mitglieder von „Konfetti“ ein buntes Buffet anbieten, geht es weiter mit den „Orschel Warrior Games“. Peter Wolf als „Krummbein“ und Phil Thiedemann als „Bonsai Super Mario“ treten in vier Disziplinen gegeneinander an. Das Krummbein trotz mangelnder Gesamtleistung von den Damen im „Orschel Eros“ die höchste Punktzahl erhält, ist unter anderem Thema beim anschließenden Interview mit Claudia Chudaska.

Fahrrad, E-Bike und Ergometer

Wie Betty vom klassischen Drahtesel über das E-Bike zum Ergometer gekommen ist, gibt sie anschaulich und mit viel Unterhaltungswert zum Besten. Die Damen vom „Alte Mädels Ballett“ stärken sich nach ihrem Auftritt mit einem Sekt, nur um bei der Zugabe noch einmal alles zu geben.

Matthias Decker alias „Greta aus der Wetterau“ verdeutlicht die Verbindung zwischen der Auenlandschaft und dem Vordertaunus. „Denn schon ein Hüftschwung in der Wetterau“, so Decker, „kann einen Orkan in Orschel auslösen.“

Nach den umjubelten Auftritten des Männerballetts und der Schlager Karaoke der Sänger bedanken sich Markus Lohnstein und Claudia Chudaska bei allen Helfern für den äußerst gelungenen Kampagnenstart.